medium

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **67 (1994)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Glosse des Monats:

1994: Jahr der Familie

Die UNO-Generalversammlung hat 1994 zum Internationalen Jahr der Familie erklärt. Diese hat es in der Tat nötig unterstützt zu werden und ihre soziale und moralische Rolle ist vermehrt ins Rampenlicht zu rücken.

GPD./-r. Das Motto des Jahres lautet: «Die Familie, Antriebskraft und Verantwortungsträger in einer sich wandelnden Welt.» Von der UNO werden drei Ziele anvisiert: 1. vermehrte Anerkennung des von den Familien geleisteten Beitrages zu einer positiven Entfaltung der Gesellschaft; 2. Regierungen und Private auf die Probleme der Familien aufmerksam zu machen; 3. die öffentlichen Organisationen anzuregen, ihre Tätigkeiten im politischen Bereich den verschiedenen Familiensituationen besser anzupassen.

Die Schweiz hat sich dazu entschlossen, dieses Thema auch für unsere Innenpolitik zu übernehmen. Für das Internationale Jahr der Familie ist eine nationale Kommission berufen worden. Die Pro Familia betreut das Sekretariat.

Die nationale Kommission hat sich die nachfolgenden fünf Ziele gesetzt.

- Sensibilisierung der Öffentlichkeit bezüglich der Bedeutung der Familie als Schlüssel für die Entwicklung der Gesellschaft.
- Nachdenken über die von der Familie für die Gesellschaft geleisteten Beiträge.
- Eliminierung der Diskriminierungen, welchen sich die Familien gegenübergestellt sehen.
- Bewusstmachung des kulturellen und sozialen Beitrages ausländischer Familien.
- Festlegung von Aktionsgrundlagen, die über das Internationale Jahr der Familie hinaus zu verfolgen sind.

Zur Realisierung dieser Zielsetzungen hat die Kommission vier Arbeitsgruppen gebildet, nämlich je eine für die Belange «Bestandesaufnahme der Leistungen», «Solidarität», «Familie in verschiedenen Kulturen» und «Familie und Arbeit». In einer ganzen Reihe von Projekten sollen die verschiedenen guten Absichten nun verwirklicht werden. Soweit zur Ausgangslage. Es stehen noch zwei Monate zur Verfügung. Oder habe ich wohl all' die Aktivitäten verschlafen...

Zum «Atmen als Lebensquell» schrieb Dr. Rudolf Haltmeyer: Ein Gutteil Krankheit kann weggeatmet werden

Atem als Lebensquell

Atmen ist Leben. Essen und Trinken kann man tagelang entbehren. Ohne Luft dagegen würde man bereits nach wenigen Minuten sterben. Yogalehrer meinen: «Wer den Atem beherrscht, beherrscht das Leben selbst», und betrachten den Atem als ein Grundheilmittel.

«Für gewöhnlich atmen wir unbewusst, doch können wir selbst Einfluss auf die Atmung nehmen, indem wir willentlich flacher oder tiefer, schneller oder langsamer atmen. So wie Freude, Ärger oder Schreck atemlos werden lassen und ein sorgenbeladener, verängstigter Mensch gehemmt, verkrampft und unvollkommen atmet, so kann umgekehrt richtige, bewusste Tiefatmung körperliche und seelische Vorgänge günstig beeinflussen.

Schon Voltaire behauptete nicht zu unrecht, dass ein Gutteil Krankheit weggeatmet werden kann. Atemübungen lösen körperliche und seelische Verspannungen und sind ein ausgezeichnetes Mittel gegen Angstzustände, wenn sie bei guter, frischer Luft erfolgen. Durch eine Tiefatmung, die Energie und Tatkraft entwickelt und fördert, gelangt die Luft in alle Teile der Lunge. Atemübungen sind eine hervorragende Gesundheitspflege, die dazu ausser ein wenig Zeit nichts kostet. Man rät zu täglichen regelmässigen Atemübungen von mindestens ein bis zwei Minuten Dauer morgens und abends vor dem Schlafengehen und am Feierabend oder Wochenende zu mehrmaligen Übungen beim Spaziergang über Wiesen und Felder oder im Wald.

Dass alle Körperfunktionen durch öftere Atemübungen angeregt werden, merkt man bald am Einfluss auf das gesamte Wohlbefinden, das sich durch guten Appetit, vermehrte Arbeitslust und Arbeitsfähigkeit, ruhigeren Schlaf und bessere Laune äussert.

Richtiges Atmen führt ausserdem zu gesundem, blühendem Aussehen und ist auch ein bewährtes Mittel der Abhärtung, weil es die Widerstandskraft gegen Erkältungen und Infektionen erhöht. Die bewusste Atmung am Tage hebt

die seelische Stimmung. Tiefatemübungen lassen Erregungen verschwinden und bringen eine erfreuliche Ruhe und Selbstbeherrschung, die zu wertvoller Konzentration im Berufs- und Alltagsleben verhilft und das Verlangen des Körpers nach Sauerstoff, das sich etwa in häufigem Gähnen zeigt, erfüllt. Ganz wichtig sind Atemübungen auch bei allen Atemwegserkrankungen, besonders bei chronischer Bronchitis. Sie sollten neben krampf- und schleimlösenden Mitteln und Inhalationen zum festen Behandlungsplan gehören, denn sie können bei sachgemässer Atemtechnik und -mechanik oft quälende Krankheitserscheinungen bessern oder verschwinden lassen.

Atemübungen kann man gleich nach dem Erwachen im Liegen und später im Stehen vor dem geöffneten Fenster durchführen. Im Bett liegt man am besten entspannt und gelockert mit leicht angezogenen Beinen. Man beginnt mit der Brustatmung, bei der sich durch das tiefe Einatmen der Bauch vorwölbt, während der Brustkorb so ruhig wie möglich ist. Bewährt hat es sich, ruckweise in drei Stufen auszuatmen oder beim langsamen Ausatmen die Buchstaben, f, s, w, n und m zu summen.

Im Stehen sollte man die entspannten Arme beim Einatmen vorwärts bis über den Kopf heben und beim Ausatmen langsam zurückführen, schliesslich fallen und ausbaumeln lassen. Alle Übungen sind dreimal hintereinander zu machen, jeweils ist eine Pause einzuschalten und besonders auf Ausatmung und Entspannung Wert zu legen. Man sollte sich auch gedanklich auf diese Übung konzentrieren und sich beim Einatmen vorstellen, dass man Lebenskraft dem Körper zuführe und beim Ausatmen schädliche und verbrauchte Stoffe aus dem Körper entferne.»

Spruch des Monats

Wir arbeiten Hand in Hand – was die eine nicht schafft, lässt die andere liegen.

Witz des Monats

Im Offiziers-Casino tritt ein Pianist auf. Flüstert die Dame, die den Leutnant begleitet: «Ist das nicht Beethoven?»
Der Leutnant guckt sich den Pianisten an und sagt: «Genau kann ich es Ihnen nicht sagen, aber warten wir mal, bis er sich umdreht.

Kulinarisches ABC

amer – bitter, Essenz oder Likör von Bitterpflanzen. **Amer Picon** ist ein erfrischendes bittersüsses Aperitifgetränk.

Amourettes – Rückenmark von Kalb, Rind oder Lamm, meistens als kleine Croquetten oder auf Toast als warme Vorspeise serviert.

Amuse bouches – oder Amuse gueules sind kleine Häppchen zur Einstimmung auf ein gutes Menü. Meist noch vor der Vorspeise zum Aperitif serviert.

Andouillettes – Gewürzte Gekrösewürstchen, Andouillettes de frais de veau sind Kalbsgekrösewürstchen - für Kenner ein Hochgenuss. ■

DER FOURIER – VOR 50 JAHREN

DER FOURIER
OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZERISCHEN FOURIER-VERBANDES

Salatsauce

«Der Fourier», Oktober 1994